

VERLAG DER STÄDTISCHEN SAMMLUNGEN
LINZ

JAHRBUCH DER STADT LINZ

1 9 5 0

LINZ 1951

Herausgegeben von der Stadt Linz · Städtische Sammlungen

INHALT

	Seite
Vorwort	V
Im Spiegel des Rathauses: Neues Bauen — Aus der Chronik — Theater und Schrifttumspflege — Konzertleben — Neue Galerie — Kunstschule — Volkshochschule — Stadtbücherei — Städtische Sammlungen	VII
Karl K a i n d l: Naturwissenschaftliche Forschung	LXXIV
Wilhelm J e n n y: Die Ausgrabungen auf dem Linzer Altstadtplatz	CI
Franz B e r g e r: Enrica von Handel-Mazzetti (zum 80. Geburtstag)	I
Friedrich S c h ö b e r: 100 Jahre Urfahrer Rathaus	4
Franz K o c h: Linz im geistigen Wandel der Zeit	9
Othmar W e s s e l y: Linz und die Musik	96
Otfried K a s t n e r: Linzer Eisenschmiedekunst	198
Helmuth H u e m e r: Linz und Urfahr als Druckorte von Volksbüchern	209
Ernst N e w e k l o w s k y: Die Schiffmeister von Linz	227

	Seite
Kurt V a n c s a:	
Ein Gutachten Adalbert Stifters über die Linzer k. k. Normal- Hauptschule	254
Eduard S t r a ß m a y r:	
Eine Gemäldesammlung im alten Linzer Schloß	258
Hertha A w e c k e r:	
Die Mondseer Stiftshäuser in Linz	272
Franz W i l f l i n g s e d e r:	
Die Gegenreformation in den Kirchen der heutigen Linzer Vororte	278
Franz S t r o h:	
Zum Steinkalender des Daniel Thierfelder	311
Erich T r i n k s:	
Der Freisitz Auerberg bis zum Übergang an die Starhemberg im Jahre 1631	318
Franz J u r a s c h e k:	
Die Baugeschichte der Martinskirche im hohen und späten Mittelalter	373
Ämilian K l o i b e r:	
Neue Quellen zur Stadt- und Besiedlungsgeschichte	405
Franz P ü h r i n g e r:	
Θερμοπύλαι	427
Hans C o m m e n d a:	
Grundriß einer Volkskunde von Linz	433

100 JAHRE URFAHRER RATHAUS.

Im August 1950 jährte sich zum hundertsten Male der Tag, an dem der Grundstein zum Gemeindehaus in Urfahr gelegt worden war.

Schon im Jahre 1635 hatten die Urfahrer versucht, Marktprivilegien und damit eine selbständige Eigenverwaltung zu erhalten, doch war diese und auch die nachfolgenden Bestrebungen an der Mißgunst der Linzer Bürger immer gescheitert. Erst am 18. Jänner 1808 erhob Kaiser Franz I. das Dorf Urfahr zu einem Markt. Der Marktrichter und seine wenigen Angestellten amtierten damals im Gemeindehaus (Marktgerichtshaus) in der Friedhofstraße.

Infolge der vielen Einquartierungen und Plünderungen, unter denen Urfahr, besonders während der Franzosenkriege, zu leiden hatte, waren die Finanzen des jungen Marktes oft gänzlich erschöpft und nur langsam konnte er sich erholen. Erst später wurde es durch kluge und sparsame Wirtschaft möglich, für den Markt ein eigenes größeres Gemeindehaus zu erbauen.

Durch die Ministerialverordnung vom 5. August 1849 über die Organisierung der landesfürstlichen Behörden wurden die 1749 eingeführten Kreisämter aufgehoben und die Bezirksgerichte, bzw. die Bezirkshauptmannschaften errichtet. Schon damals war bei den Urfahrer Bürgern der Gedanke aufgetaucht, eines der drei für Linz bestimmten Bezirksgerichte nach Urfahr zu verlegen. Dieser Gedanke wurde auch in die Tat umgesetzt. So beschloß der Gemeindeausschuß den Bau des Rat- und Gerichtshauses in der neuen Ottensheimerstraße¹⁾. 1850 wurden die Gründe für das zu errichtende Gemeindegebäude und den neuen Marktplatz (seit 1875 Rudolfplatz, 1921—1934 Anton-Weiguny-Platz, 1934—1938 Star-

hembergplatz, 1938—1945 Franz-Foisner-Platz, seit 1945 Bernaschekplatz)²⁾ erworben. Durch eine Subskription unter der Bürgerschaft kamen 5000 fl an unverzinslichen Vorschüssen und 1500 fl an Spenden zusammen³⁾.

Am 4. August 1850 wurde nun der Grundstein zum neuen Gebäude gelegt. Die Feier leitete ein feierliches Hochamt ein. Von hier begaben sich Würdenträger und Gäste in feierlichem Zuge unter dem Geleite der Bürgerwehr zur Baustätte, wo der Text aus der Pergamentrolle, die man zum Gedächtnisse im Grundstein hinterlegte, verlesen wurde. Der Stein birgt die Urkunde und andere Denkzeichen, die einst der Nachwelt von den damaligen „Errungenschaften und Bedrängnissen“ Zeugnis geben sollen. Die Kelle und der Hammer ging von Hand zu Hand und ihren Würfeln und Schlägen folgten Ansprachen des Generalvikars Dr. Rieder, des Statthalters Dr. A. Fischer, des Ober-Landesgerichtspräsidenten Landgraf von Fürstenberg und des Bürgermeisters Karl Wischer⁴⁾. Zum Anlasse dieser Feierlichkeiten erschien bei Eurich in Linz folgendes vier Seiten starke Flugblatt⁵⁾:

„Zum
Gedächtnisse.

Unseren Nachkommen entbieten wir
Gruß, Liebe und Segen
in Christus, unserem Erlöser!

Im Jahre des Heiles 1850, dem zweiten Jahre der glorreichen
Regierung Sr. Majestät des Kaisers
Franz Joseph des Ersten
aus dem Hause Habsburg-Lotharingen
hat die Gemeinde des Marktes
Urfahr

den Entschluß gefaßt, die von Sr. Maj. dem milden und gütigen Kaiser Ferdinand dem Ersten am 13. März 1848 verheißene und von dessen erhabenem Neffen und Thronfolger Kaiser Franz Joseph dem Ersten am 4. März 1849 gewährte Verfassung, worin Freiheit des Glaubensbekenntnisses, des Unterrichtes, der Rede und der Vereine, Aufhebung der Feudal-Lasten, Gleichberechtigung der Nationalitäten, Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichts-Verfahrens, Selbständigkeit in Verwaltung und Vertretung der Gemeinde-Angelegenheiten, und Gleichheit der Staatsbürger vor dem Gesetze als die Grundpfeiler des Rechtes, der Ordnung, des Friedens und der Veredlung aufgerichtet worden sind, durch ein Unternehmen zu

feiern, das noch den spätesten Enkeln Zeugnis geben soll nicht nur von der Dankbarkeit für das preiswürdige Geschenk des Monarchen, sondern auch von dem edlen, biederherzigen Sinne, mit welchem die verfassungsmäßig gewährleisteten Freiheiten von der hiesigen Gemeinde begriffen und aufgenommen wurden.

Solchergestalt vereinigte sich die Gemeinde, beseelt vom Geiste der Ordnung und Gesetzlichkeit, und kräftigst unterstützt von dem allverehrten k. k. Statthalter im Kronlande Österreich ob der Enns, Herrn Dr. Alois Fischer, und dem k. k. Oberlandes-Gerichts-Präsidenten, Herrn Joseph Landgrafen zu Fürstenberg, in dem Beschlusse, als Denkmal ihrer Gesinnung an dieser Stelle ein stattliches Gemeindehaus für die Zwecke der Communal-Angelegenheiten und der Rechtspflege, zu welchem heute

den 4. August 1850

der gegenwärtige Grundstein im Beisein der angesehensten Landes-Autoritäten, und zwar namentlich von Seite der politischen Behörden:

des k. k. Statthalters im Kronlande Österreich ob der Enns, Herrn Dr. Alois Fischer;

des k. k. Statthaltereirathes und Präsidenten der Grundentlastungs-Landes-Commission, Herrn Franz Sales Kreil, und

des k. k. Bezirkshauptmannes, Herrn Dominik Bancalari;

dann von Seite der Justizbehörden:

des k. k. Oberlandes-Gerichts-Präsidenten, Herrn Josef Landgrafen zu Fürstenberg;

des k. k. General-Procurators, Herrn Wilhelm Ritter v. Grimburg;

des k. k. Landes-Gerichts-Präsidenten, Herrn Johann Nepomuk Kraus;

des k. k. Senats-Präsidenten, Herrn Anton Hauer;

des k. k. Staatsanwaltes, Herrn Peter Kagerbauer;

des ersten für diese Gemeinde ernannten k. k. Bezirks-Richters, Herrn Franz Xaver Kohlpärzer,

und vieler anderer, hiezu freundlich geladener hoher und ansehnlicher Theilnehmer von dem hochwürdigen General-Vicar der Linzer Diözese, Herrn Theol. Dr. Franz Seraph Rieder, unter zahlreicher Assistenz des hochwürdigen Clerus nach kirchlichem Ritus feierlich eingeweiht worden ist.

Die hochherzige Bürgerschaft dieser Marktgemeinde war bei Legung des Grundsteines vertreten von ihrem würdigen hochverdienten Bürgermeister, Herrn Carl Wischer, Lederhändler und Realitätenbesitzer; dann von verdienstvollen Mitbürgern und würdigen Gemeinderäthen, den Herren: Joseph Steinbauer, Drechslermeister und Hausbesitzer; Philipp Kerschner, Seifensieder und Hausbesitzer, und Jos. Kirchmayer, Gutsbesitzer; ferner von den Gemeinde-Ausschüssen, den Herren: Franz Rosenauer, Schiffmeister und Hausbesitzer; Ant. Straßer, Handelsmann und Hausbesitzer; Franz Neubauer, Gastgeb und Hausbesitzer; Johann Niedermayer, Bäckermeister und Hausbesitzer; Joseph Kaufmann, Seidenfärber und Hausbesitzer; Jos. Angerer, Gypshändler und Hausbesitzer; Franz Baurnfeind, Realitätenbesitzer; Michael Schwarz, Apotheker und Hausbesitzer; Johann Ebenführer, k. k. Fiscalbeamter und Gutsbesitzer; Anton Lange, Maschinenmeister und Hausbesitzer; Vincenz Straßer, Zimmermeister und Hausbesitzer; Mathias Gründlinger, Elsenhändler und Realitätenbesitzer; Wilhelm Bau-

mann, Nagelschmiedmeister und Hausbesitzer, und Carl Danzmeyer, Gastgeber und Hausbesitzer;

endlich von den Ersatzmännern der Gemeinde-Ausschüsse:

den Herren Joseph Voegt, Früchtenhändler und Hausbesitzer; Alois Geiß, Gastgeber und Hausbesitzer; Johann Beck, Zeugfabrikant und Hausbesitzer; Franz Danzer, Griesler und Hausbesitzer; Mathias Rom, Handelsmann und Hausbesitzer; Franz Rothmüller, Kartenmaler; Ferdinand Hofmillner, jubil. k. k. Staatsbuchhaltungs-Rechnungsrath; Sebastian Pauly, Kleidermacher und Hausbesitzer; Johann Hartlmayer, Zeugfabrikant, und Alois Jungwirth, Zeugfabrikant und Hausbesitzer;

wie auch von den nach Ablauf ihrer Amtszeit abgetretenen Mitgliedern des bestandenen Gemeinde-Ausschusses, den Herren: Lorenz Nißl, Franz Gruber und Johann Wisser.

Pfarrer des Ortes ist derzeit der hochwürdige Herr Joseph Piel, Weltpriester.

Den Bau dieses Gemeindehauses führte unter Oberleitung des k. k. Rathes und Ober-Baudirektors, Herrn Joseph Baumgartner, und des k. k. Bezirks-Ingenieurs, Herrn Thomas Moshammer, der Baumeister in Urfahr, Herr Mathias Pikisch.

Euch, die Ihr einst nach späten Jahrhunderten diesen Stein enthüllen werdet, Heil und Segen, uns aber denn Euere liebevolle und fromme Erinnerung!

Urfahr, am eilften Sonntage nach Pfingsten, den vierten August Eintausend achthundert und fünfzig. (1850.)"

Im Jahre 1910 übersiedelte das Bezirksgericht in das auf dem Hirschkampplatz neu errichtete Amtsgebäude⁶⁾. Nun schritt 1912 die Gemeinde Urfahr daran, das Gemeindehaus von Grund auf neu zu gestalten. Sein Bauzustand war schon seit Jahren ein derart schlechter geworden, daß es zum Beispiel gefährlich war, manche Räume zu betreten. Schon im Jahre 1903 waren schwere Baugebrechen in der Frontseite aufgetreten, die Rauchfänge drohten einzustürzen und der Dachstuhl war vermorscht. Die Registratur war überfüllt und das Archiv zum größten Teile auf dem Dachboden untergebracht, wo es durch das eindringende Wasser Schaden litt. Durch die steigende Amtstätigkeit war großer Raummangel eingetreten; von 1880 bis 1911 war das Personal von 3 auf 12 Beamte, die Amtsräume von 9 auf 18 und die Geschäftsstücke von 2788 auf 16.916 angewachsen⁷⁾.

Der Umbau des Rathauses wurde nun im internen Wettbewerb ausgeschrieben, wobei der Entwurf des Architekten Julius Schulte als der beste angenommen wurde; ihm übertrug man die Neugestaltung des Gebäudes, die er in den Jahren 1911 bis 1913 durchführte⁸⁾.

Durch die Vereinigung der Stadt Urfahr mit Linz im Jahre 1919 verlor das Gebäude seinen Charakter als Rathaus und bot nur mehr einigen Abteilungen der Linzer Stadtverwaltung Unterkunft. Heute, hundert Jahre nach seiner Erbauung, dient das Haus wieder seinem gedachten Zwecke als Rathaus, da es durch die zweigeteilte Verwaltung von Linz wieder die Magistratsämter von Urfahr beherbergen muß.

Friedrich Schöber.

Anmerkungen:

- 1) Stadtarchiv Linz, Urfahrer Archiv, Gemeindeausschußsitzungs-Protokoll vom 10. November 1849.
- 2) H. Kreczi, Linzer Wegweiser (1946), S. 20 f.
- 3) A. Ziegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfahr a. D. in Oberösterreich (1920), S. 157 f.
- 4) Linzer Zeitung 1850, S. 764. Wischer war der letzte Marktrichter und der erste Bürgermeister (bis 1856).
- 5) Landesarchiv, Musealarchiv, Linz, Aktenband 4.
- 6) Stadtarchiv Linz, Urfahrer Archiv, Gemeindeausschußsitzungs-Protokoll vom 21. Juni 1912.
- 7) Ebendort, Protokoll vom 26. April 1912.
- 8) Julius Schulte und seine Schüler (1933), S. XIII, Bild S. 9. Der Spezialfaszikel über den Rathausumbau fehlt im Linzer Stadtarchiv.